



Staats- und  
Universitätsbibliothek  
Bremen

# **Staats- und Universitätsbibliothek Bremen**

## **Digitale Sammlungen**

**No. 98. Vom 18. November. 1689.**

**1689**

Vom 18 November. 1689

# Die Europäische



N<sup>o</sup> 98

Bringet dißmahl

## Auß Wien/

vom 17 Novemb.

**S** H. Drl. von Baden haben halb Han-  
noverif. und Serrauische Dragonner, und Croifche  
Regimentern zu Hueß / unterm Herzog Carl von  
Hannover, zu versterkung des Picolominifche Cox-  
po über Riffa dahin Detachieret / bey Eroberung Scopia  
kommen unjerige diß an daß Adretatifche Meer, Limeswar  
ist

Ist nunmehr völlig eingesperrt / besonders weil auch Orsa-  
va von den Unserigen besetzt / und stark Fortificiret wird.  
Nachdem den 19 passato die Türken auf Widin 2555. wehr-  
haffte Männer / und etliche Weib und Kinder stark aufge-  
zogen / und mit 200 Wägen / auch 100 Pferden nach Nicopolis  
Convoyret; Ingleichen den Ohrt mit 5. Compagnien be-  
setzet worden / seind Ihre Durchl. Prinz young von Baaden  
gegen Rodigrad aufgebrochen / also sie denn 30 dito ange-  
langt / Herr General Hrusler aber jenseits der Donau ge-  
standen / selbiger Ohrt wieder Fortificiret / und eine Brük-  
cken alda geschlagen.

Die Türkische Deputierte begehren inständig / daß entwe-  
der die bisherige Friedens-tractaten Reassumiret / oder bey  
Längern Verzug von hier Licenciret werden möchten / unange-  
sehen denen selben die Eroberung Widin / und daß daselbst zu  
Bedeckung selbigen Platzes / und dar an der Donau gestande-  
nen Armirten Türkische Seegel-Schiff Campirte Corpo  
zertrunnet und geschlagen / durch den kaiserl. Dolmetsch be-  
deutet worden / so wohlten sie solches keines weges glauben.  
Daß Land Cossava ist solcher gestalt unbrauchbar in allen Sa-  
chen / daß es nicht zu beschreiben ist. Den 15 passato ist durch  
einen gewissen Künstler das Licht in den Latern solcher gestalt  
reparirt worden / daß man die Briefe so wol bey Nacht als  
Tag lesen kann / und kosten nun 10000. fl. weniger.

Wien vom 17 Novembr.

Am verwichenen Montag ist ein Express Courier von der  
kaiserl. Hoff-Stadt nach Pohlen / hierdurch passiret / und  
wird solches / vermüthlich die Reassumirung der bishero ver-  
schobenen Friedens tractatē / mit denen annoch ahhier Subs-  
sirenden Türkischen Deputirten betreffen / aller massen dem  
Propositive durch ein kaiserl. Bevollmächtigten bereits ab-  
gehört / mit denen sich dieselbe ohn Verzuglich nach Aufsparg  
zurück begeben; aus Hängern melden die letztere Schreiben /  
daß Für Durchl. Prinz Ludwig von Baaden zu Ferrisklau  
die Donna zu passiren alle anstatt mache / und seye daß Haupt  
Quartier zu Mutenbach ohn weit Cronweissenburg in Seiden-  
bürgen aufgeschlagen worden / die übrige Arme aber so fern  
der

der Fürst in der Wallachey sich nicht quetlich darzu bequemen würde / solle mit gewalt in der Wallachey die Winterquartier beziehen.

Der General Piccolomini hette die Arnauten Provisca und den Huldigungs-Eyd abzuschweren. Eitert / so hette auch eine Parthey so eines Corporal Commandirt / und im March mit 20 Bawren versterket worden / sich des Pass in Perhogniuam / so von den Einwohnern Rocco genennet wird / beinächiget / und wie se gedachte General / so bald Er nun mit den von Prinz Ludwig von Baden erwartenden Succurs versterket sein werde / sich weiter nach den Meer ziehen / umb ein oder andern Wehr. Hassens sich zur Impatronieren.

In Moskau ist ein gefährlicher Conspiracion wieder dem jüngern Czaren entducket worden / und weils der Feld. Herz vereen ein Ueheber beschuldiget / als ist derselbe mit Weib und Kindern auß gang Moskau verbannet / der ältere Czar hette sich darauff des Regiments völlig begeben / und ihm nur allein den Titul eines Czaren vorbehalten / diese Conspiracion solle bereits schon vor 2 Jahren angesporen worden sein / vermag doch der jüngere Czar vom Trohn verstoßen / der aber alleiniger Regent in Moskau werden solle.

#### Friedens Puncten.

So der Türkischen Gesandtschaft in Wien vorgetragen worden.

1. Daß die Ottomanische Pfarten das ganze Königreich Hungarn / und was darzu gehörig / samdt ihren Fürstenthum Bosnia mit seinen Dependencien dem Kayser abtreten / und sich aller Anforderung auß selbigen auß ewig begeben solle.

2. Wegen der Provincken Moldau / Wallachey und Stebenbüraen / wie auch der Republic Ragusa welche sich sämtlich in Kayserl. Protection ergeben / nicht die geringste Feindseligkeiten vorzunehmen.

3. Sollte der Groß Sultan gehalten seyn / die Tartarn völlig auß dem Ottomanischen Reich zu banntiren.

4. Wegen des ereigneten / und bißhero mit grossen Unkosten geführten Kriegs und darinnen so viel vergossenen Christen

ten

sten Bluts/ solle nach Schließung des Fried. ns. von mehrgedachter Pforten eine Summa Geldes von 6 Millionen erlegt/ und künftig hin auff ewig/ wegen des nach Co. Constantinopel offenstehenden Passes 2. Millionen jährlich bezahlt werden.

5. Alle hinweg geführte Christen/ so sich über eine Willkür belausen/ auff freyen Fuß zu stellen.

6. Dem Tzekely neben seinen völligen Anhang in J. Kays. M. Hände zu liefern.

Die Polien fordern 4. Millionen/ wie auch die Abtretung der Bestung Cominich

Die Republic Benedig prätendiert

1. Alle Königreiche und Inseln so ihnen jemahlen zuständig gewesen/ insonderheit das Königreich Negropont

2. Das Herzogthum Athen sambt dessen Dependenz.

3. Die Frontiers der Landtschafften Lepanto und Præcarsa zu erweitern.

4. In Dalmatien die Meer Pforten und Bestung Dulcigno und Rochacco einzuräumen. Die Gränze der eroberten Orthen fest stellen / nicht weniger die wieder alles Recht angepreste 400000 Ducaten ersetzen/ und auff solche Anforderung ist die Türkische Gesandtschafft bey der dritten Conferenz ab- und dahin gewiesen worden / ihre Erklärung ganz förderlich darüber zu thun.

Neclarstrom/ vom 15. Nov. st. n.

Die im Schwarzwald einquartirte Kayserl. Dragoner verrichten fast täglich einen glücklichen Partey-Ritt/ machen stattliche Beuten/ und bringen viel gefangene Frankosen ein / wie sie daum noch dieser Tagen einen Striß bis an die Stadt Frenburg gethan / und die Vorwache zu Pferd eine halbe Stund von dar / in einem Dorff überfallen / alle nidergemacht / und über 40. Köpffe auff Plagen gesteckt / zurück gebracht. Reisende aus der Schweiz berichten / daß allda Weel und Brod sehr

sehr theuer werde/ weil ihnen von anfferhalb nichts mehr  
überlassen wird / und müste absonderlich zu Vorn / ein  
klein leichtes Brod / so man auff einmal verzehret / um  
6 Kreuzer bezahle werden. Sonsten hat der Commen-  
dant zu Strassburg Schämilly denen Offenbürgern sagen  
lassen/ daß sie den Dre so groß als Strassburg wieder auff  
bauen möchten/ wann sie die noch stehende Stück Mau-  
ren / so an ein ander hencf- n/ vollends nieder reissen wol-  
ten/ widrigen falls er Dre vom Hof hätte/ alles/ was  
noch der Dre an frecht stünde / in die Aschen zu legen/  
welches er denen zu Singenbach und Zell auch wissen  
lassen / und ihnen darbey zu verstehen geben/ das es ihm  
leid wäre/ daß Offenbürg und Singenbach also ver-  
brannt worden / man solte seinem guten Rabe gefolget  
und die Mauren niedergelegt haben/ so würden beide  
Städte/ nach dem Exempel Loth/ noch unverletzt se-  
hen; als thme von dem Commendanten darauff eutge-  
gen gesetzt worden/ warum man dann zu Baaden und  
daherum so grausam gebrant: Habe er zur Antwort/  
daß solches alles nicht aus Befehl/ sondern durch böse  
Leute geschehen wäre / welches doch denen obgemelten  
Städten/ nicht widerfahren solte wann sie nur die übrige  
Mauren niederreissen würden

Rom/ vom 5. Nov. st. n.

Der Pabst ist am Allerheiligen Abend / mit dem S. Col-  
legio / in der Quirinallischen Capelle gewesen / allwo sich auch  
der Spanische Extraordinaire Ambassadeur / Fürst Salatio  
eingestellt / vor welchem die Päpstl. Piquenirer / Garde her-  
ginge / denen die Principi titolati / Cavallieri und Edelfeute  
der Cardinale nachfolgten. Er aber selbst der Fürst ward von  
der Schwizer / Garde und vielen Prelaten begleitet/ wor-

auffer im Nahmen seines Königs dem Pabst den Zelter/ neben dem Tribut von dem Neapolitanischen Reich presentiret/ auch 3. Abend nacheinander vor dem Königlichem Palast Lichter aufstellen/ Feuer- Werke anzünden / Wein lauffen lassen. S. Hoheit hielt besagten Fürsten sehr lang bey der Audienz auff und bezeugte sich vergnügt über die nidergerissene Fortificationen von Guastalla/ sagte auch/ auffer der Antwort über die Tribut- Entrichtung/ daß Er Gott bitte/ daß Selbiger S. Catholik. Majest. einen Nachfolger bescheyen woltte. Damit aber der König ein Unterpand seiner Wohlgeogenheit und Zeichen seiner Gunst haben mögte/ so gab S. Heitg. dem Fürsten Galatio einen Kusse. Man sagt/ daß etliche Cardinale mit dem neuen Pabst/ als welcher nur seine Verwandten besüßert / übel zu frieden.

Ein anders vom obigen.

Der König in Frankreich hat den Staat von Avignone wieder abgetreten / weßwegen der Pabst eine Staats Congregation gehalten/ bey welcher sich die Cardinale Eib. Ebt. / Altier/ und Durais eingefunden/ wobey dann / wie verlautet / wegen eines Mittels tractiret worden / daß zwischen dem Kaiser und Frankreich entstandene große Kriegs- Feuer wieder anzulesehen / welches aber für eine schwere Sache gehalten wird. Der Duca di Zagarola Rospioglio / hat dem Monsr. Ottoboni / in Hoffnung den Cardinals Purpur vor seinen Vettern den Abt Banchieri zu erhalten/ ein Diamantenes Creutz/ 20000 Thaler werth/ geschencket / mit welchem ehedessen der Cardinal Giacomo Rospioglio / wegen der Wahl Elementis IX. von dem Groß- Herzog beschencket worden.

Venedig vom 11. Nov.

Verwichenen Donnerstag erhielt man mit einem Expressen Nachricht/ daß der Don Pietro / des Don Antonio Ottoboni Sohn/ des Montags in dem geheimen Consistorio in den Cardinal- Stand gesetzt worden / weßwegen seine Befunde 3. Taat nacheinander das rothe Kleid getragen / auch Gestirnen und Kreuzen Feuern angestellet.

Mit Briefen von 5 dieses von Verona wird berichtet daß alda 38 Pferde angelanget / worunter 2 zur Handleitung

leitung/ die übrigen aber zum Zug dienen; und sind die-  
se ein Geschenk des Kaisers an den neuen Pabst. Die-  
sen Morgen hat die Schul des H. Johannis Evangeli-  
stā/ das Schenckel-Wein dieses Heiligen/ nach der St.  
Martins-Kirche getragen/ welches vor vielen Jahren/  
da diese Kirche abgebrannt/ besagter Schule vor 7000  
Thaler versetzt worden/ mit dem Beding/ daß man sol-  
ches jährlich sollte sehen lassen. Uterschiedliche Schif-  
fe seynd diese Woche von der Armata ankommen/ wel-  
che berichten/ daß 14 Griechen und Türcken bey ihnen  
aufgesagt/ daß noch eine grössere Anzahl würde über-  
gangen seyn/ wann sie geglaube hätten/ daß sie einen  
freyen Pass finden würden; dann in der Bestung wür-  
de ein Abgang an allen Sachen verspüret/ und müßten  
Viele die Augen für Hunger zuschliessen. Hoffet man  
also/ daß sich die Besatzung den Unstigen nicht lang  
mehr wiedersetzen werde.

Römpelgard / den 12/22 Octob.

Einem Stein in der Erden sollte der Erbarmungs würdige  
und herkschmerkende Zustand denn Han. Seyffela von Heyl-  
bronn/ indeme sie zu Besancyn so elendig tractiret worden /  
erbarmen/ sie liegen anoch in einem harten kalten und feuch-  
ten Gefängnis / deren tägliche Unterhaltung ist so geringe /  
daß sie in die längsten grossen Hunger und Durst nicht mehr  
werden aufstehen können. Es wil albereit verlauten / daß  
Herr Pfleger Zant nunmehr seinen Geist anffgegeben haben  
sollt. Hr. Rühle hat gleichfals in seinen letztem Schrei-  
ben von seinem Weib und Kindern Abschred genommen. Hr.  
Bürgermeister Feyerabend solte schier vor Durst verschmach-  
ten/ massen er sich bey 14 Tagen mit einem Schoppen Wasser  
Getränk nicht hat erlauben können. In dem jenigen Kerker  
marinnen vorged. Hr. Rühle lieget/ seynd bereits 5 Persohn  
nen

nen vor ihm gestorben. Der H. ylkroner dahin gesandte  
Raths Botte ist zwar bis an die 7 Gefängnisse worinnen die  
Hn. Seyffel Separatim gefädlich gehalten werden / gelassen  
worden / es wurde aber ihm / mit ihnen zu reden / viel weniger  
einige Ordre anzuhören nicht erlaubt / als / das er von seiner  
ganzen Reys nach Besancon nichts gehabt / als das bloße an-  
schauen der jeniger Orter / wo seine Hn. Principalen als  
wie die Sclaven gefänglich liegen. Nunmehr hat man ih-  
der die gewisse Nachricht / daß die Ordre / sie sämptlich auff die  
Galleren zu schicken / vom König fest gestellet / gestatten der  
alldortige Gouverneur solches selbst den Gefangenen hin-  
terbringen lassen / mit dem Andeuten / daß / wann schon die  
Cantones in der Schweiz sich zu der an sie gesonnenen Con-  
tion verstehen solten / man selbige gleichwohl nicht Accepti-  
ren würde / indem man sich am Frangösis. Hof mit keiner an-  
dern als Kaufmans Bernerung wolle Contentiren lassen /  
also und dergestalten wofern man dem König / nicht einige  
Barguiers in Strasbourg / so ihm anständig waren / zu Bür-  
gen darstellen könnte / man die Herrn Obsides zu Relayren  
nicht gesinnet wäre.

Nun mangelt noch an der vollen Summa 20000 Rthlr.  
woher man solche bekommen werde ist Gott bekannt / Es wa-  
ren zwar einige Kaufleuth zu Basel gerue willigt / für diese  
zeit erwehnte 20000 Rthlr. gegen ihre Correspondenten in  
Straßburg Rückbürgen zu seyn / wann man ihnen hingegen  
auff ihre Correspondenten in dem Reich Versicherung und  
Guarante verschaffen könnte / also / daß diese sich als Rückbür-  
gen gegen die zu Basel gebrauchen lassen wolten / allein es  
mangelt lender / aller Orten an Credit. Dabero wird man  
die einzige Zuflucht zu der Collect und Beysteuer mit leyden-  
der Christen nehmen müssen / in demahlen nach so viel gebrach-  
ten flehen und bitten nunmehr ganz keine Hoffnung mehr li-  
brig / daß die geringste Moderation an der einmahl angeleg-  
ten Summa der 50000 Rthl. erfolgen werden / wassen man  
des wegen so wohl an de la Grange als auch de Pourvois und  
de Croissus / ja an den König selbst / alle ersinnliche Remon-  
strations gethan / allein ohne Effect.